

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

80 (17.2.1897) Mittagblatt

# Karlsruher Zeitung.

Mittagsblatt.

Mittwoch, 17. Februar.

Mittagsblatt.

№ 80.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluss Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

Berlin, den 16. Februar.

Abg. Schwarze (Centr.) beschwert sich über die Verlegung eines Bataillons von Kippstadt nach Paderborn.

Abg. Wamhoff (nat.-lib.) beklagt sich über die Verlegung eines Bataillons aus Eintracht bei Hamburg.

Oberst v. Bollmar erklärt, daß die Verlegungen erfolgt seien, weil sich die Erzgieß- und Schießplätze als durchaus ungenügend erwiesen haben.

Abg. Radbuhl (Centr.): Aus meinem Wahlkreise sind zahlreiche Beschwerden über mangelhafte Entschädigung von Furschäden im Mandat erhoben worden, namentlich dahingehend, daß die Einschätzungskommission erst sechs bis acht Wochen nach dem Mandat an Ort und Stelle sich begeben hat, so daß es ihr unmöglich war, einigermaßen richtig den Schaden zu schätzen. Ferner soll die Kommission zunächst versuchen, sich mit den Interessenten über die Höhe der Ansprüche zu einigen. Das hat die Kommission in den Orten meines Wahlkreises in keiner Weise getan. Ich bitte deshalb, daß die Militärverwaltung die Einschätzungskommission veranlasst, genau nach ihrer Instruktion zu verfahren.

Generalmajor v. Gemmingen: Wir sind nicht in der Lage gewesen, das Material des Vorredners eingehend zu prüfen, es wird aber gefehlt.

Abg. Nischlicher (Ctr.) bittet um Erleichterung der Bevölkerung bezüglich der Einquartierung und der Mandatverlasten.

Abg. v. Karborff (Reichsp.) bemerkt, derartige gehöre wohl vor den Reichstag, nicht vor den Reichstag.

Abg. Bachem (Ctr.): Vielleicht kein Teil des deutschen Vaterlandes ist mehr mit Mandatverlasten beschwert, als die ohnehin schon sehr arme Eifel. Die Entschädigungen, besonders für den dort so schwierigen Vorkriegsstand, stehen mit den Lasten in gar keinem Verhältnis.

Kriegsminister v. Goßler: Die Eifel ist nach ihrer ganzen Formation ein Terrain, das vorzugsweise zu Manövern benutzt werden kann und muß. Die Entschädigungen sind ja gering, aber sie werden so hoch bemessen wie es möglich ist.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abg. Radbuhl (Ctr.) und Frank-Baden (nat.-lib.), welche letzterer die geringe Entschädigung für Furschäden rügt und einzelne Bestimmungen über die Entschädigung wünscht.

Kriegsminister v. Goßler: Wir bezahlen für jeden Soldaten 80 Pf. tägliche Entschädigung; mehr können wir nicht aufwenden.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel 28 »Garnisonbauwesen« fordert Abg. Röske (fraktionslos), daß die Arbeiterverhältnisse bei der Militärbaupolizei in der Weise geregelt werden, daß man auch hier im Sinne der Erlasse Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. von Maßnahmen sprechen könne.

Kriegsminister v. Goßler erwidert, daß er diese Anregung dem Reichstag zur Verfügung unterbreiten werde.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso die Kapitel: »Militär-Regimentalwesen, Verwaltung der Traindepots, Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften, Ankauf der Remontepferde und Verwaltung der Remontedepots«.

## Die Melanchthon-Feier.

Bretten, 17. Febr.

III.

(Telegramme.)

Bei der gestrigen Feier in Bretten wurde auf Veranlassung des Herrn Dekan Specht an Seine Königliche Hoheit den Großherzog folgendes Telegramm abgesendet:

Eurer Königlichen Hoheit erlauben sich die zur Feier der Grundsteinlegung des Melanchthon-Gedächtnishauses in Bretten überaus zahlreich versammelten Festgäste ihren unterthänigsten Dank und herzlichsten Wünsche auszusprechen.

Der Vorstand des Melanchthon-Vereins Specht, Dekan.

Die von Seiner Königlichen Hoheit eingetroffene Antwort lautete:

Als Vorstand des Melanchthon-Vereins haben Sie mich im Namen der Festversammlung sehr freundlich begrüßt. Ich danke allen Teilnehmern an der Grundsteinlegung des Melanchthon-Hauses für ihre mir sehr werthe Kundgebung. Ich erwidere dieselbe mit dem Wunsche, daß die Gründung dieses Gedächtnishauses dazu beitragen möge, die geistige Arbeit in unserer evangelischen Kirche auf der festen Grundlage eines unerwackenden Glaubens immer mehr zu fördern und dadurch die Ziele unserer Reformatoren um so sicherer zu erreichen.

Friedrich, Großherzog.

Einen ausführlichen Bericht über die Schlußfeier lassen wir im heutigen Abendblatt folgen.

## \* Zur Lage im Orient.

(Telegramme.)

Berlin, 16. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nachdem sich die Großmächte von der Wirkungslosigkeit weiterer diplomatischer Schritte in Athen überzeugt haben, fand auf dem russischen Flaggsschiff in den kretischen Gewässern eine Berathung der Kommandanten sämtlicher anwesender großer mächtlicher Kriegsschiffe über die Maßregeln statt, um eine Landung griechischer Mannschaften und Munition auf Kreta, sowie Kämpfe zwischen Griechen und Türken zu verhindern. Hiernach würde seitens der europäischen Kriegsschiffe mit Gewalt vorgegangen werden, wenn trotz der vorangegangenen Verwarnung griechische Kriegs- oder Handelsschiffe Truppen auf Kreta landen oder Kämpfe in den Küstenorten sich entspinnen sollten.

Athen, 16. Febr. Die Landung des griechischen Expeditionscorps geschah in der Bay von Colimbari. Die griechischen Schiffe „Hydros“ und „Miaulis“ unterstützten die Landung. Das Expeditionscorps, welches auf Canea vorrückte, wurde bei der Landung von 2000 bewaffneten Kreten mit Begeisterung empfangen.

Athen, 16. Febr. Oberst Vassos richtet vom Kloster Gonia aus die nachstehende Proclamation an die Kretenser: Die Leiden, die Ihr, den Ausschreitungen eines fanatischen Böbels ausgeht, in dem gegenwärtig herrschenden Zustande der Anarchie erduldet, erwecken das Nationalbewußtsein und rufen eine tiefe Bewegung in dem hellenischen Volke hervor. Der beklagenswerthe Zustand eines Volkes derselben Rasse und derselben Religion, dessen Schicksal das unferne ist, konnte nicht länger ertragen werden. Seine Majestät der König beschloß, dieser Lage durch die militärische Besetzung Kreta's ein Ende zu machen. Indem ich diese Besetzung den Bewohnern der Insel ohne Unterschied der Religion und der Nationalität kund thue, verpfehle ich im Namen des Königs, daß ich die Ehre, das Leben und das Vermögen der Bewohner beschützen und ihre religiöse Ueberzeugung achten werde, indem ich ihnen den Frieden und die Gleichheit bringe.

Wien, 16. Febr. Das „Freundenblatt“ bemerkt zu der Meldung über die Landung des Obersten Vassos auf Kreta, Europa nahm die kretische Angelegenheit bereits selbst in die Hand, indem es Mannschaften auf Kreta landen ließ, und zwar vorläufig 900 Mann, deren Anwesenheit jedenfalls genügt, um die Situation zu markieren. In dem Augenblicke, wo die europäischen Flaggen dort wehen, darf Niemand gegen den Willen der Mächte Thatsachen oder Ansprüche dort schaffen wollen.

Wien, 16. Febr. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki, die von der Pforte in Macedonien eingeleiteten militärischen Maßnahmen haben eine Unterbrechung erfahren. Die zum Abmarsch an die thessalische Grenze bereits gestellten Redifs werden bis auf weiteres in ihrer Garnison verbleiben. Auch die im Golf von Saloniki liegenden Torpedoboote verbleiben dortselbst, um weitere Befehle abzuwarten. In der ganzen Provinz herrscht andauernd Ruhe.

Philippopol, 16. Febr. Aus Konstantinopel hier vorliegende Nachrichten besagen, daß der gestern abgehaltene außerordentliche Ministerrath die Einberufung von 5000 Meirven und Redifs der Marine und die Indienststellung der ganzen Flotte beschlossen habe.

Toulon, 17. Febr. Im Kriegshafen wird sehr eifrig gearbeitet, um die baldige Abreise des aktiven Geschwaders nach der Levante zu ermöglichen.

Athen, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Kreta von gestern wurde das Fort Agbia von den griechischen Truppen angegriffen und genommen. 400 Türken, darunter 100 Soldaten, wurden gefangen genommen.

Athen, 17. Febr. Admiral Canovas machte dem Kommandanten der griechischen Truppen Bassos im Namen der vereinigten Geschwader Mittheilung von der Landung der Truppen auf Kreta, indem er ihm gleichzeitig empfahl, von jedem Angriff auf die Festungen abzusehen. Bassos lehnte eine Antwort hierauf ab. — Ein italienischer Generaldarmeroffizier, der dem Militärgouverneur Suageddin Pascha ein Schreiben zu überbringen hatte, traf bei Frondia (?) auf die griechische Vorhut.

Athen, 17. Febr. Zwei Jahrgänge Marine-Reserve wurden einberufen.

Canea, 17. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier um 1/2 Uhr Früh, die europäischen Kriegsschiffe schiffen weitere Truppen aus und nahmen zwei griechische Kriegsschiffe fest. — Die „Frankf. Ztg.“ meldet ferner von hier, ein Theil der europäischen Kriegsschiffe ist nach

Candia gegangen und landet dort Truppen zur Besetzung der Stadt.

Konstantinopel, 17. Febr. Gestern wurde die Bildung zweier Geschwader für Kreta beschlossen, bestehend aus zusammen 9 Kriegsschiffen und 20 Torpedobooten, denen sich auch die Stationschiffe im Mittelmeer anschließen sollen. Der Marineminister beantragte einen außerordentlichen Kredit von 500 000 Pfund. — Nach Depeschen aus Canea landete ein Transportschiff in Sitia türkische Truppen.

Philippopol, 17. Febr. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel ist im Ministerrath beschlossen worden, nicht wie gemeldet 5000, sondern 50 000 Mann Marinereferenten und Redifs einzuberufen, sowie die ganze Flotte in den Dienst zu stellen. Dieser Beschluß hat bisher die Genehmigung des Sultans noch nicht erhalten. — Nach einer aus vertrauenswürdiger türkischer Quelle stammenden Mittheilung habe kürzlich zwischen dem Sultan und Lord Salisbury ein Depeschenwechsel stattgefunden, worin der Sultan an das alte freundschaftliche Gefühl Englands für die Türkei appellirt und auch den Wunsch nach einer Intervention Englands auf Kreta ausdrückt.

## Die Wirren in Südafrika.

(Telegramme.)

London, 16. Febr. Vor dem Ausschuh zur Untersuchung des Einfalles Jameson's in das Gebiet der Südafrikanischen Republik verlas Cecil Rhodes eine kurze Darstellung, in welcher er sagte, es würde zu viel Raum in Anspruch nehmen, wenn er über die Unzufriedenheit berichten wollte, welche durch die der Goldindustrie auferlegten Beschränkungen und Lasten, sowie durch die Korruption in amtlichen Kreisen verursacht worden seien. Er habe sich in Uebereinstimmung befunden mit den leitenden Persönlichkeiten in Johannesburg, welche nach langen persönlichen Bemühungen, auf konstitutionellem Wege eine Besserung herbeizuführen, dieses auf nicht konstitutionellem Wege erstritten haben, in der Hoffnung, den gebührenden Antheil an den Regierungsgeschäften für diejenigen zu erlangen, welche 10 Prozent an Steuern und darüber zahlen. (Rhodes) habe gefühlt, daß die dauernd unfreundliche Haltung Transvaals gegenüber der Kapkolonie ein großes Hindernis sei für ein gemeinschaftliches Handeln der südafrikanischen Staaten. Deshalb habe er die Bewegung mit seinem Gelde und mit seinem Einfluß unterstützt. In Bezug auf den Einfall Jameson's erklärte Rhodes, er habe die Truppen Jameson's an der Grenze von Transvaal aufgestellt und habe ein Vorgehen für gewisse Eventualitäten vorbereitet. Jameson sei ohne seine Ermächtigung in Transvaal eingedrungen. Uebrigens sei er im allgemeinen bereit, das Urtheil des Untersuchungsausschusses am Kap anzunehmen. Er sei in allen seinen Handlungen sehr durch die Annahme beeinflusst worden, die Politik Krüger gehe dahin, den Einfluß einer andern fremden Macht in die schon jetzt verwinkelten Verhältnisse in Südafrika einzuführen, denn dadurch wäre ein engerer Zusammenschluß der Staaten noch schwieriger geworden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 16. Febr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bei der heutigen goldenen Hochzeitsfeier des Reichskanzlerpaares wurde der Fürstin Hohenlohe, welche den Bemühungen für Errichtung von Heilstätten für Lungentranke lebhaftes Interesse zuwendet, von einer Anzahl Damen eine Geldsumme überreicht, die für derartige Zwecke zur freien Verfügung der Fürstin stehen soll.

Berlin, 16. Febr. Im Laufe des Tages traf beim Reichskanzler ein sehr freundlich gehaltenes Glückwunschtelegramm des Fürsten Bismarck zur goldenen Hochzeit ein.

Berlin, 16. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet über die heutige Feier im Reichskanzlerpalais: Fürstbischof Dr. Kopp führte in seiner Ansprache aus, daß alle bürgerlichen Tugenden nichts sind ohne die Treue gegen die göttliche Ordnung. Bei der heiligen Handlung umschlang der Prälat mit der Stola die beiden Hände des Jubelpaares und ertheilte seinen Segen. Die Musik spielte einen Psalm und zum Schluß die Motette: Bis hierher hat mich Gott gebracht. Als die Anwesenden den Saal verließen, wo die heilige Handlung stattfand, war soeben das Kaiserpaar zur Beglückwünschung vorgefahren. Alle Teilnehmer nahmen Anstellung. Prachtvolle zahllose Geschenke des In- und Auslandes wurden dem Jubelpaare dargebracht. Seine Majestät der Kaiser schenkte seine Marmorbüste.

Berlin, 17. Febr. Das Festmahl bei dem Reichskanzler fand zu 68 Bedecken statt. In der Mitte der Tafel saß der Fürst und die Fürstin, zu beiden Seiten der Herzog von Ratibor und der Statthalter von Elsaß-Lothringen. Letzterer brachte den Toast auf das Jubelpaar aus. Er feierte darin den Reichskanzler als Beispiel treuester Pflichterfüllung, wie auch der hohe Kaiserliche Herr heute anerkannt habe. Der Reichskanzler betonte in seiner Erwidern die Dankspflicht gegen Gott, die ihn

mit seiner Gemahlin die Zeitgrenze dieses Festes erreichen ließ, gegen die Freunde, die er im Leben gefunden, und gegen Verwandte und Bekannte, die ihn an diesem Lebensabschnitte mit Beweisen ihrer Liebe erfreut hätten. Der Reichskanzler feierte die Fürstin, die ihm in guten und bösen Tagen eine kluge Beraterin und tapfere Freundin gewesen sei, und schloß mit einem Hoch auf die Gäste und Familienglieder. Einen zweiten Trinkspruch brachte der Reichskanzler auf den Fürstbischof Kopp aus, der durch seine Anwesenheit und seinen Segen dem Feste eine höhere Weihe gegeben habe. Kopp dankte in herzlichen Worten.

\* Berlin, 16. Febr. Den Abendblättern zufolge veranstaltet das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft anlässlich der Centennarfeier für Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. am 18. März eine große Musikaufführung in den Börsensälen, wozu das Kaiserpaar sein Erscheinen zugesagt hat. Der Börsenverkehr fällt am 18. und 22. März aus. Der Ertrag des Konzertes ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

\* Berlin, 16. Febr. Zum Gedächtnis Melancthon's veranstaltete die Berliner Universität eine weisevolle Feier, an

welcher der Kultusminister Boffe theilnahm. Professor Harnack hielt die Festrede. Hierauf wurden die Ehrenpromotionen erteilt.

\* Straßburg, 16. Febr. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses interpellirte der Abgeordnete Winterer die Regierung wegen der jüngsten Rede des Statthalters und der in derselben ausgesprochenen Ansicht auf strenge Maßnahmen gegen einen Theil der Presse. Rechner wünsche, solche Maßnahmen würden vermieden werden. Der Staatssekretär v. Buttner schloß sich in seiner Antwort diesem Wunsche des Abgeordneten an. Es sei nicht die Absicht des Statthalters gewesen und kein Wort in seiner Rede deute darauf hin, daß die in Aussicht gestellten Maßnahmen nur auf Grund der sog. Diktaturparagrafen getroffen werden könnten. Die Worte des Statthalters seien als eine ernste Mahnung aufzufassen nach der Richtung hin, daß seine wohlwollenden Absichten und seine Sorge um das Wohl des Landes nicht gefährdet würden durch aufreizende Artikel, wie sie namentlich wiederholt in einem Kolmarer Blatt erschienen seien. Wenn die Regierung wirklich den Wunsch hegte, den Diktaturparagrafen aufrecht zu erhalten, so bestände sie keinen bessern Bundesgenossen als die maßlosen Sprüche dieser systematischen Opposition. Derselbe durchkreuzte die Wünsche, welche der Statthalter etwa in Bälde an maßgebender Stelle vorzubringen habe.

\* Paris, 17. Febr. Der Minister des Auswärtigen empfing gestern nach Schluß des Ministerrathes den eng-

lischen Botschafter und den Geschäftsträger Oesterreich-Ungarns.

\* London, 17. Febr. Lord Salisbury kam gestern in Windsor bei der Königin an.

\* London, 17. Febr. 13 000 Arbeiter der Schiffbauwerke der Nordostküste sind gestern in den Ausstand getreten, um höhere Löhne zu erreichen.

\* Lagos, 16. Febr. Die nach Benin entsandte Expedition eroberte das erste Dorf auf dem Wege zur Stadt des Königs nach scharfem Gefechte, in dem ein englischer Offizier fiel und zwei Offiziere und vier Mann verwundet wurden.

**Verchiedenes.**

† Dresden, 16. Febr. (Telegr.) Der Dachstuhl der hiesigen Kreuzkirche steht in Flammen. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt. Der Brand ist in dem Thurmhause ausgebrochen. Man vermutet Brandstiftung. Das Dach ist zusammengesürzt. Kurz vorher hatte sich der Thürmer nach einständiger Lebensgefahr durch Herabklettern am Blitzableiter gerettet. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

**Mittlere Marktpreise der Woche vom 7. Februar bis 14. Februar 1897. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Bureau.)**

Markttorte.	Weizen					Orte.	Stroh					Hühner	Kartoffeln	Weizen-o. Ger.-mehl Nr. 1	Brot	Schmalz	Rindfleisch	Schafschmalz	Schmalz	Butter	Eier	Brennöl		Kohlen	Saarkohlen			
	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm		100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm											100 Kilogramm	100 Kilogramm			100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm
Konstanz	18.20	19.00	15.20	13.50	14.00	Konstanz	6.50	5.50	6.00	38	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37	37		
Ueberlingen	16.92	17.34	14.00	12.41	12.37	Ueberlingen	5.00	4.40	4.00	125	36	26	30	26	136	120	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300
Wullendorf	17.20	17.96	13.90	13.10	12.37	Stoßach	4.40	5.60	120	42	26	23	140	130	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300	310	
Wetzlar	17.04	17.04	13.90	13.10	12.37	Willingen	4.40	5.60	120	42	26	23	140	130	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300	310	
Stoßach	17.04	17.04	13.90	13.10	12.37	Waldshut	4.40	5.60	120	42	26	23	140	130	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300	310	
Radolfzell	17.00	17.00	14.50	12.20	12.80	Oberrach	4.40	5.60	120	42	26	23	140	130	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300	310	
Hilzingen	16.65	16.65	13.90	13.10	12.37	Müllheim	4.40	5.60	120	42	26	23	140	130	100	144	140	140	190	70	24	80	50	42	350	300	310	
Willingen	16.90	16.90	13.90	13.10	12.37	Freiburg	5.20	5.60	90	44	40	24	25	140	120	100	140	150	140	200	65	22	70	42	34	280	260	
Offingen	16.50	16.50	13.90	13.10	12.37	Breisach*)	6.00	5.00	100	38	34	26	25	140	120	100	140	150	140	220	70	24	80	50	42	350	300	
Bonnndorf	17.50	17.50	13.90	13.10	12.37	Ettenheim	6.00	5.00	100	38	34	26	25	140	120	100	140	150	140	220	70	24	80	50	42	350	300	
Müllheim	18.00	18.00	14.00	13.50	14.00	Lahr	7.00	6.00	110	44	36	24	22	140	128	128	140	128	190	70	24	90	44	32	280	220	200	
Freiburg	18.07	18.07	14.27	13.25	14.54	Offenburg	5.80	4.80	100	36	26	24	23	140	130	120	130	130	180	70	20	70	44	32	300	250	260	
Breisach*)	18.00	18.00	16.60	13.00	14.00	Baden	6.50	5.00	7.50	80	44	36	27	28	150	140	90	135	150	140	210	80	22	80	44	32	300	
Emmendingen	18.00	18.00	14.00	13.50	14.00	Rastatt*)	5.80	5.00	7.50	80	44	36	27	28	150	140	90	135	150	140	210	80	22	80	44	32	300	
Endingen	18.00	18.00	14.00	13.50	14.00	Karlsruhe*)	5.80	5.00	7.50	80	44	36	27	28	150	140	90	135	150	140	210	80	22	80	44	32	300	
Ettenheim	18.50	18.50	15.00	13.00	14.00	Durlach	5.00	4.00	6.00	85	36	24	25	140	124	120	126	120	200	70	22	70	48	36	240	225		
Lahr	18.50	18.50	15.00	13.00	14.00	Ettingen	5.00	4.00	6.00	85	36	24	25	140	124	120	126	120	200	70	22	70	48	36	240	225		
Offenburg	18.00	18.00	15.00	13.00	14.00	Wörthheim	5.00	4.00	6.00	85	36	24	25	140	124	120	126	120	200	70	22	70	48	36	240	225		
Rastatt	17.80	17.80	13.80	13.80	14.30	Bruchsal*)	5.00	4.00	6.00	85	36	24	25	140	124	120	126	120	200	70	22	70	48	36	240	225		
Karlsruhe*)	18.50	18.22	13.83	16.58	14.44	Mannheim	5.20	4.10	6.20	90	40	36	25	27	150	140	120	140	140	200	70	20	70	50	40	260	190	
Durlach	17.00	17.00	14.20	14.50	14.80	Heidelberg	4.50	4.00	6.50	80	36	26	20	24	120	120	132	120	180	80	20	70	42	34	230	180		
Bruchsal*)	17.00	17.00	14.20	14.50	14.80	Berthelshausen	5.00	4.00	6.00	85	36	24	25	140	124	120	126	120	200	70	22	70	48	36	240	225		
Mannheim*)	18.00	18.00	13.65	15.38	13.00	Basel	5.60	5.40	6.30	110	50	48	26	24	128	104	96	150	192	144	220	80	16	80	42	28	200	
Rosbach*)	19.00	19.00	13.00	14.00	14.00																							
Berthelshausen*)	16.50	17.00	15.00	13.00	13.00																							
Basel	20.00	20.90	14.00	15.90	16.00																							

\*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern.

**Die Schriften des Neuen Testaments.**  
Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt von **D. Emil Zittel.**  
Mit 4 Karten.  
Preis M. 6.— Gebunden in Leinen M. 7.50.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**

Dieses von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommene Werk ist eine echt deutsche, allgemeinverständliche, nach Vorbild des ganzen Neuen Testaments nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen Einleitung versehen und in übersichtliche Abschnitte mit kurzen Überschriften eingetheilt. In den unter dem Text stehenden Anmerkungen wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.

Das Buch ist als besonders werthvolles Festgeschenk für Solche zu empfehlen, welche mit dem wirklichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gebührendes wissenschaftliches Hülfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Andachtsbuch empfohlen werden.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**  
Soeben erschienen:  
**„Kaiser Wilhelm I. der Große.“**  
Rück Erinnerungen aus dem thatenreichen Leben — von der Wiege bis zum Grabe — unseres in Gott ruhenden vielgeliebten Monarchen, als Mensch, Herrscher und Staatsmann.  
**Gedenkblatt zum hundertsten Geburtstag am 22. März 1897.**  
Von **Schäffer, Major z. D.,** Breslau.  
In elegantem Umschlag mit Bild. Preis: 50 Pfg.  
Der Reingewinn ist für die „König Wilhelm-Stiftung“ bestimmt.  
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

**Gemeinde Krumbach. Amtsgerichtsbezirk Weiskirch. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**

Diesjenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Krumbach, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Krumbach, den 15. Februar 1897. C. 919.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar:  
Amann, Bürgermeister. Wegmann, Rathschr.

**Gemeinde Kreenheinstetten. Amtsgerichtsbezirk Weiskirch. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**

Diesjenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Kreenheinstetten, Amtsgerichtsbezirk Weiskirch** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Kreenheinstetten, den 15. Februar 1897. C. 918.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar:  
Bürgermeister. Dajner. Ph. Marquardt, Rathschr.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Verbindungsabforderung.  
C. 899. Nr. 2010. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schneidemeisters Christian Kugenthein, Cäcilie, geb. Herm dahier, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Haas hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechts-

1897 wurde die Ehefrau des Schmieds Peter Setz, Elisabetha, geb. Dinkelstein in Neckargerach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Mosbach, den 9. Februar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Dr. Landgerichts: Dr. Ueberle.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Verbindungsabforderung.  
C. 854.2. Nr. 3779. Mosbach. Der Amtsgericht hier hat unterm heutigen verfügt: Nachdem die ledige Luise Knecht, geboren am 22. Dezember 1823 in Oberscheffenz, und die ledige Rosina Knecht, geboren am 5. April 1834 in Oberscheffenz, beide zuletzt wohnhaft daselbst, auf die diesseitige Aufforderung vom 1. Februar 1896 keine Nachricht von sich gegeben haben, werden dieselben unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verschollen erklärt. Mosbach, den 12. Februar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts: Ueberle.

**Erbenverhandlungen.**  
C. 892.1. Nr. 1359. Ettingen. Die Witwe des Landwirths Franz Josef Lauinger, Elisabetha, geb. Warggraf von Büdenbach, hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten.  
Etwalige Einsprüche gegen dies Gesuch sind innerhalb vier Wochen dahier vorzubringen.  
Ettingen, den 13. Februar 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Zimpfer.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Gut.

C. 859.2. Nr. 1403. Eberbach. Die Witwe des am 15. November 1896 verstorbenen Maurers Johann Valentin Roe von Müllen, Anna Maria, geb. Schäfer, hat die Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes beantragt. Diesen Anträge wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprüche gegen denselben erhoben wird.  
Eberbach, den 12. Februar 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht. König.  
Dies veröffentlicht:  
Heinrich, Gerichtsschreiber.  
C. 804.2. Nr. 953. Durlach. Fabrikarbeiter Friedrich Keller Witwe, Luise, geb. Werner von Weingarten, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Einsprüche sind binnen drei Wochen vorzubringen.  
Durlach, den 6. Februar 1897.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Franke.



Dr. 342. Uebersicht der Ergebnisse der an den badischen meteorologischen Stationen angestellten Beobachtungen, nebst Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigsten Hauptpegeln des Rheins im Monat Januar 1897.

Stationen	Höhe des Barometers über dem Meeresspiegel (m)	Luftdruck in mm				Lufttemperatur in Celsiusgraden										Fünftägige Temperaturmittel											
		Höchster		Niedrigster		Monatsmittel		Wahres Monatsmittel		Mittl. Maximum		Mittl. Minimum		Mittl. Maximum und Minimum		Höchste		Niedrigste		Größte tägliche Schwankung							
		Dat.	mm	Dat.	mm	7 Uhr N.	12 Uhr N.	7 Uhr N.	12 Uhr N.	Maximum	Minimum	Maximum	Minimum	Maximum	Minimum	Dat.	°C	Dat.	°C	1-5.	6-10.	11-15.	16-20.	21-25.	26-30.		
Meersburg	439.5	719.1	1. 2.	784.5	22.	700.1	-2.2	-0.3	-1.6	-1.5	0.1	-3.4	-1.6	3.5	1.31	4.2	25.	-8.7	7.	6.8	-1.4	-1.8	-0.2	0.0	-3.2	-2.6	
Hörsingens	1006.4	669.9	1.	685.1	22.	652.0	-3.4	-1.7	-3.0	-2.8	-0.5	-5.2	-2.9	4.7	8.	7.6	25.	-13.4	21.	9.6	-2.1	3.4	0.1	-1.1	-7.0	-6.9	
Willingen	714.5	694.7	2.	710.3	22.	676.3	-5.9	-1.8	-4.9	-4.4	-1.4	-7.3	-4.3	5.9	10.	5.5	5.	-19.2	7.	14.1	-6.3	-2.5	-2.9	-2.2	-5.9	-5.8	
Lobnauberg	1021.5	668.6	1.	683.6	22.	650.8	-3.2	-1.2	-2.9	-2.6	0.0	5.2	-2.6	5.2	8.	8.5	25.	-13.6	25.	9.1	-1.5	4.4	-0.7	-3.6	-6.8	-7.1	
Badenweiler	401.4	722.9	1.	738.1	22.	704.7	-2.7	-1.0	-2.0	-1.9	-0.2	-3.5	-1.9	3.3	1.	6.3	6.	-9.4	25.	8.2	-1.9	-1.8	-1.2	-1.0	-4.4	-2.2	
Freiburg	281.4	738.5	1.	749.1	22.	715.5	1.7	0.5	-0.8	-0.7	1.0	-3.3	-1.1	4.3	1.	7.3	6.	-9.0	31.	7.7	-0.6	-1.0	-0.4	0.2	-3.0	-0.5	
Gengenbach	181.2	742.5	2.	758.2	22.	724.1	-1.8	0.2	-1.0	-0.9	0.9	-2.5	-0.8	3.4	1.	7.3	25.	-7.5	8.	7.6	-0.7	-1.7	-0.1	0.5	-3.2	-0.6	
Kniebis	903.7	678.0	1. 2.	693.3	22.	660.6	-3.6	-1.8	-3.1	-2.9	-1.0	-5.0	-3.0	4.0	9.	8.3	25.	-13.0	5.	11.5	-1.7	3.3	-0.7	-4.1	-7.9	-6.5	
Baden	216.9	739.2	2.	754.9	22.	721.0	-1.8	0.0	-1.1	-1.0	0.6	-2.9	-1.1	3.5	1.	7.1	25.	-7.7	25.	7.2	-0.5	-1.5	-0.3	0.3	-3.9	-1.0	
Karlsruhe	121.9	748.0	2.	764.9	22.	729.0	-1.7	0.5	-0.7	-0.6	0.8	-2.3	-0.8	3.1	1.	6.7	23.	25.	-8.0	25.	6.8	-0.1	-0.5	0.1	1.0	-4.0	-0.5
Bretten	187.8	741.8	2.	758.5	22.	728.0	-2.3	0.1	1.4	-1.3	0.7	-3.3	-1.3	4.0	1.	6.7	6.	-8.4	31.	10.7	-1.0	-0.7	-0.7	0.3	-4.4	-1.5	
Rammheim	96.0	751.4	2.	768.2	22.	732.3	-2.1	-0.1	-1.2	-1.2	0.5	-2.9	-1.2	3.4	1.	6.0	23.	-8.7	23.	5.7	-1.3	-1.4	-0.2	0.5	-4.4	-0.5	
Heidelberg	120.3	748.0	2.	765.2	22.	729.2	-1.2	0.5	-0.3	-0.3	1.2	-2.1	-0.4	3.3	1.	6.1	25.	-7.0	7.	5.5	-0.2	-0.4	0.8	1.3	-3.9	-1.9	
Buchen	345.0	727.5	2.	744.7	22.	709.0	-3.8	-1.5	-3.0	-2.8	-1.0	-1.8	-2.9	3.8	1.	4.4	25.	-9.6	3.	8.0	-3.1	-2.7	-1.7	-1.1	-6.1	-3.0	
Bertheim	146.6	746.0	2.	768.5	22.	727.4	-2.3	-0.4	-1.5	-1.4	0.3	-3.3	-1.5	3.6	1.	5.4	25.	-9.2	25.	8.3	-1.6	-1.6	-0.5	0.8	-4.4	-1.0	

\* Mittlere Karlsruher Zeit.

Stationen	Flußgebiete	Höhe der Aufstiegsfläche über dem Meer. (Normal Null) Höhen in m	Monatssumme der Nieder- schlag in mm	Größter täglicher Niederschlag Dat. mm	Tage mit							Stationen	Flußgebiete	Höhe der Aufstiegsfläche über dem Meer. (Normal Null) Höhen in m	Monatssumme der Nieder- schlag in mm	Größter täglicher Niederschlag Dat. mm	Tage mit											
					Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	Regen						Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	Regen	Regen				
Willingen	A. Donaugebiet.	709.1	28.3	25.	10.5	17	3	15	12	12	12	Freiburg	Dreisam	271.7	18.4	9.	4.6	14	4	9	1	6	26					
					20.8	25.	7.9	9	1	8	18						18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
					23.5	25.	6.0	14	1	18	8						8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
Meersburg	B. Rheingebiet.	435.0	24.8	25.	5.6	13	2	11	3	4	4	Freiburg	Els (Brettenbach)	275.3	19.5	24.	3.8	11	4	12	1	1	15					
					22.1	25.	4.8	10	2	8	11						11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	
					19.7	24.	5.3	10	2	10	11						11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11

Wasserstände am Bodensee und Rhein in Metern.

Datum	Stationen							Stationen	Absolute Feuchtigkeit in mm	Relative Feuchtigkeit in Prozenten		Windverteilung														
	Konstanz	Radshut	Dafel	Preßach	Kehl	Wagen	Mannheim			Aleinste.	Monatsmittel.		Windrichtung													
Mittags 12 Uhr:																										
1.	2.90	1.60	0.65	1.93	2.35	3.50	3.08	Meersburg	3.8	27.	65	90	8,3	1	24	30	13	20	21	1	4	20	8	18	1	
2.	2.88	1.58	0.63	1.89	2.33	3.50	3.08	Hörsingens	3.3	5.	35	87	8.0	3	22	26	19	1	22	1	1	10	13	16	30	
3.	2.88	1.58	0.61	1.90	2.33	3.51	3.15	Donaufingens	3.4	10.	68	97	7.6	2	15	31	20	11	15	4	1	14	24	9	16	
4.	2.85	1.56	0.52	1.88	2.31	3.44	3.10	Willingen	3.3	31.	68	94	8,5	2	22	31	21	8	21	1	2	11	26	1	5	18
5.	2.85	1.56	0.52	1.88	2.31	3.44	3.10	Lobnauberg	3.6	5.	41	90	8,0	3	20	28	17	12	21	5	8	1	16	3	19	8
6.	2.84	1.54	0.52	1.85	2.29	3.41	3.00	Badenweiler	3.8	31.	62	95	8,6	1	23	28	22?	1	23	22?	1	1	1	1	1	1
7.	2.82	1.56	0.52	1.84	2.25	3.35	2.90	Freiburg	3.0	30.	50	82	9,4	1	28	29	11	24	5	1	13	10	1	1	39	
8.	2.80	1.60	0.55	1.88	2.27	3.33	2.84	Gengenbach	4.1	20.	74	95	9,2	1	25	27	8	4	1	19	1	1	1	1	43	
9.	2.80	1.58	0.54	1.88	2.27	3.35	2.85	Kniebis	3.3	6.	39	89	8,6	2	23	27	18	1	22	12	2	19	17	5	15	
10.	2.80	1.55	0.57	1.90	2.27	3.34	2.86	Baden	3.8	3.	60	89	8,5	1	24	27	12	9	9	13	2	2	3	26	14	15
11.	2.78	1.49	0.45	1.85	2.26	3.39	2.86	Karlsruhe	3.8	26.	59	84	8,6	1	22	27	9	5	4	2	4	2	2	2	2	
12.	2.78	1.52	0.44	1.85	2.23	3.36	2.88	Bretten	3.8	20.	60	90	8,8	1	25	29	9	3	14	2	3	6	2	5	15	
13.	2.76	1.52	0.43	1.84	2.24	3.36	2.85	Rammheim	3.9	28.	71	91	9,1	1	23	23	11	2	1	3	17	6	2	5	11	30
14.	2.76	1.52	0.44	1.82	2.22	3.35	2.84	Heidelberg	3.9	23.	45	85	7,6	6	21	21	10	1	1	1	1	1	1	1	1	
15.	2.75	1.52	0.43	1.80	2.19	3.33	2.81	Buchen	3.5	25.	70	93	8,6	1	24	30	20	2	4	6	1	9	23	3	1	
16.	2.73	1.50	0.40	1.80	2.17	3.29	2.77	Bertheim	3.9	10.28.	69	92	8,5	2	23	23	12	3	31	11	2	2	20	2	5	17

\* Eine Windbeobachtung fehlt. — Karlsruhe. Dauer des wirksamen Sonnenscheins: 21,6 Stunden = 8 Proz. der möglichen; Tage ohne Sonnenschein = 23.

zahl derselben hat der Fehlbetrag mehr als die Hälfte der normalen Mengen erreicht. Die Niederschlagshäufigkeit ist dagegen meist etwas zu groß gewesen. Der Luftdruck, der am 22. überaus tief gemessen war, ist im Monatsmittel um 6 $\frac{1}{2}$ —7 mm zu niedrig ausgefallen.

Zu Beginn des Monats verursachte eine über Nordeuropa hinziehende Depression mildes Regenwetter; schon am 2. lagerte hoher Druck über Mittel-, dann über Nordosteuropa, weshalb die Temperaturen rasch unter den Gefrierpunkt sanken. Strenger Frost trat aber nur nur auf der Hochfläche der Saar (Donaufingens, Willingen) in zwei klaren Nächten ein. Gegen Ende des ersten Monatsdrittels wurde es wieder wärmer, da eine über dem Golf von Biscaya mehrere Tage verharrende Depression ihren Einfluß geltend machte. Bei vorwiegend nördlicher und nordwestlicher Luftzufuhr schwankten dann die Temperaturen mit nur sehr geringen Abweichungen um die normalen Werte. Vom 6.—13. herrschte auf den Höhen deutlich ausgeprägtere Temperaturumkehrung. Während bis dahin nur selten Niederschläge gefallen waren, stellten sich im letzten Drittel des Monats fast jeden Tag Schneefälle ein, deren Ergiebigkeit aber ziemlich gering war; zuerst waren sie durch eine jenseits der Alpen gelegene Depression, welche dann auf nordöstlicher Bahn über Oesterreich hinweg nach den russischen Ostseeprovinzen zog, verursacht. Da gleichzeitig ein barometrisches Maximum über Nordwesteuropa lag, so trat nördliche Luftzufuhr und damit neuerdings Frost ein; derselbe nahm mit der Verlagerung des hohen Druckes auf den Westen des Erdtheils und mit dem Auftreten von nördlichen Depressionen etwa vom 24. an wieder ab, doch trat erst gegen Monatschluß in den tieferen Lagen Thauwetter ein.

Auf den Höhen lag während des ganzen Monats Schnee, dessen mäßige Höhe in den beiden ersten Dritteln langsam ab- und dann wieder zugenommen hat. Vom 22. an war die Rheinebene, vom 24. an das ganze Land in Schnee gehüllt. Am Morgen

des 31. sind gelegen: in Heiligenberg 30, beim Feldberg-Gasthof 110, in Hörsingens 65, in Lobnauberg 90, in Kniebis 85, in Herrenwies 93, in Raltenbrunn 75, in Strümpfelbrunn 45 und in Buchen 15 cm.

Im Bodensee, im Rhein und in den meisten Zuflüssen hielt der bereits im Dezember vorigen Jahres eingetretene Rückgang des Wassers während des ganzen Monats an; der höchste Stand ist zu Anfang des Monats, der niedrigste gegen Monatsende zu verzeichnen. Im übrigen bewegten sich die Wasserstände innerhalb enger Grenzen.

Das Januarmittel liegt überall unter dem Vergleichswerte des Jahresmittels von 1882—1891, und zwar bei Konstanz um 0,11 m, bei Radshut um 0,16 m, bei Dafel um 0,41 m, bei Neuenburg um 0,55 m, bei Altbretschach um 0,17 m, bei Kehl um 0,05 m, bei Marau um 0,10 m und bei Mannheim um 0,63 m. Eisbildungen traten in der Kinzig, im Main und Neckar auf, an letzterem fluss in der That, das oberhalb Mannheim in der Nacht vom 26./27. das Treibeis sich auf eine Länge von 4 km bis zum 28. Januar, an welchem Tage das allmächtige Abtreiben des Eises begann, aufstaut.

Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.

Literatur.

Erschienen ist: *Syamer's illustrierte Weltgeschichte* mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirkung von Prof. Dr. G. Diebel, Prof. Dr. F. Höfner, Prof. Dr. D. C. Schmidt und Dr. A. Sturmboedel neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Prof. Dr. Otto Raemmel. Dritte, völlig neugefaltete Auflage. Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen nebst vielen Kunstbelegungen, Karten, Plänen u. s. w. In 10 Bänden; geheftet je 8 M. 50 Pf., gebunden je 10 M.